



Katrin Sedlmayer
Gemeinderätin

Die Vorsteherin der
Direktion Planung
und Verkehr äussert
sich zur Revision der
Ortsplanung.



Beispiel Überbauung Am Hof: Im Zentrum von Köniz entsteht an bestens erschlossener Lage neuer Wohnraum.

Zukunft von Köniz bewegt

Insgesamt 408 Eingaben und Fragebogen haben uns in den letzten Wochen im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung zur Ortsplanungsrevision (OPR) erreicht. Die Resultate werden voraussichtlich Mitte 2011 veröffentlicht. Das rege Interesse freut mich sehr. Ganz herzlichen Dank allen Mitwirkenden für ihr Engagement!

Erste Tendenzen in der Auswertung zeigen, dass viele Könizerinnen und Könizer keine weitere Siedlungsentwicklung und Zunahme der Bevölkerung wünschen. «Die Gemeinde ist gut so wie sie ist – wir brauchen kein weiteres Wachstum», lautet der Grundtenor. Bis jetzt basiert unsere Wirtschaft auf Wachstum, auch wenn die Ressourcen unserer Erde begrenzt sind und diese Strategie meiner Meinung nach auf Dauer nicht aufgehen kann. Trotz

kritischen Stimmen weltweit ist keine Kehrtwende in Sicht. Auf Gemeindeebene können wir auf diese Entwicklung kaum Einfluss nehmen. Wir können nur versuchen, das Wachstum möglichst Ressourcen schonend aufzufangen.

Es ist eine Tatsache, dass jede und jeder von uns immer mehr Wohnfläche braucht. Nur um die aktuelle Einwohnerzahl zu halten, muss die Gemeinde Köniz mehr Wohnfläche zur Verfügung stellen. Ziel ist, dass dies nur an

gut erschlossenen Lagen verdichtet geschieht. Diese Absicht wird in der Mitwirkung grundsätzlich positiv aufgenommen.

Tatsache ist zudem, dass auch ohne zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner die Mobilität der Bevölkerung und damit das Verkehrsaufkommen weiter zunimmt. Dies hat verschiedene Ursachen: Das bereits erwähnte Wirtschaftswachstum, die demographische Entwicklung (Ältere Menschen sind länger aktiv und mobiler) sowie der zunehmende Freizeitverkehr von uns allen.

Verkehrsmodelle liefern Prognosen, wie sich der Verkehr auf der Strasse und der öffentliche Verkehr in den

**Rating: Spitzenplatz
für Gemeinde Köniz**

Seite 3

**Abfall: Tag für Tag
«suberi Buez»**

Seiten 4/5

**Kultur: Konzertbus
fährt in Köniz vor**

Seite 6

nächsten Jahren entwickeln könnten. Auch bei der vorsichtigsten Annahme ist klar, dass in der gesamten Region Bern, also auch in Köniz, neue Verkehrslösungen gefunden werden müssen. Denn schon heute ist die Kapazitätsgrenze zu den Spitzenzeiten erreicht – beim öffentlichen – wie beim Individualverkehr. Um die anstehenden Verkehrsbedürfnisse umweltschonend zu bewältigen, muss der Grossteil des Mehrverkehrs mit öffentlichen Verkehrsmitteln abgewickelt werden. Nur so kann das Strassennetz entlastet werden.

In einer umfassenden Zweckmässigkeitsbeurteilung wurden das Tram nach Köniz und der Ausbau der S-Bahn als geeignete Massnahme anerkannt, diese Verkehrsstrategie umsetzen zu können.

Diese Strategie stimmt mit der sich abzeichnenden Tendenz der Rückmeldungen überein, dass sich die Bevölkerung keinen zusätzlichen Individualverkehr im Quartier wünscht und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs begrüsst.

Katrin Sedlmayer,
Gemeinderätin

Inhalt dieser Ausgabe

Revision Ortsplanung	1
Mini-Job sucht Arbeit	2
Beistände gesucht	2
Gemeinderating	3
Abfallsammlung	4/5
Hallenfussballturnier	5
Konzertbus	6
Thomas Stocker in Köniz	7
Kinderbuchfestival Köniz	8
Neues aus der Bibliothek	8
Kulturagenda	8
Abfallkalender	8

Mitmenschen benötigen Unterstützung

Wir suchen Frauen und Männer, die eine Beistandschaft übernehmen. Als Beiständin oder Beistand unterstützen und betreuen Sie Mitmenschen, die nicht mehr in der Lage sind, ihre persönlichen, finanziellen und administrativen Angelegenheiten allein zu erledigen.

Sie werden gut in die Arbeit eingeführt, erhalten eine Entschädigung und können bei Bedarf auf professionelle Beratung zählen. Interessiert? Fragen Sie unverbindlich nach.

Vormundschaftsverwaltung Köniz, Adrian Vögeli, Tel. 031 970 92 45 oder E-Mail: adrian.voegeli@koeniz.ch

Mini-Job sucht Arbeit



Der Frühling naht! Haben Sie eine kleine Arbeit im Garten, im Keller, im Estrich zu vergeben oder brauchen Sie jemand der Ihnen beim Umzug hilft?

Motivierte Männer helfen Ihnen gerne. Für Reinigungsarbeiten im Haus können wir Ihnen eine Putzhilfe vermitteln. Mini Job ist ein Beschäftigungsprogramm für Asylbewerber des Begegnungs- und Bildungszentrums Gemeinde Köniz.

Branche	Brutto	Netto
Landwirt	15.–	12.–
Gastgewerbe (Bergregionen)	21.–	16.–
Reinigung	22.–	17.–
Gastgewerbe, Gärtnerei	23.–	18.–
Transporte, Detailhandel, Schreiner	26.–	20.–
Automechaniker	27.–	21.–
Maler	30.–	23.–
Plattenleger, Gipser	31.–	24.–
Baugewerbe	34.–	27.–

Kontakt

Frau M. Kreuzer, Vermittlung Mini-Job, Stapfenstrasse 13, 3098 Köniz

Büro: Donnerstag, 8.30–11 Uhr, Tel. 031 970 95 85

Privat: Montag bis Freitag, 11.30–12 Uhr, Tel. 031 972 24 81

Impressum

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz
Tel. 031 970 93 17
Fax 031 970 92 17
koeniz.innerorts@koeniz.ch

Leitung

Godi Huber

Auflage

41 000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als Beilage der Könizer Zeitung | der Sensetaler gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Luc Mentha



Haben Sie gute Ideen?
Möchten Sie konstruktive
Kritik üben?

Ich diskutiere gerne mit
Ihnen über die Zukunft
unserer Gemeinde.

Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung:

Sekretariat Gemeindepräsident
Telefon 031 970 92 02

Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.



Neu erstellter Wohnraum und Lebensqualität: Pluspunkte im Gemeinderating.

Köniz zählt zu den «Elite»-Gemeinden

Die Gemeinde Köniz ist für Einwohnerinnen und Einwohner wie auch für Unternehmen eine attraktive Gemeinde. Gemäss dem Gemeinderating des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern (HIV) belegt Köniz einen sogenannten «Elite»-Platz.

Das dritte Rating-Update 2011 des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern (HIV) setzt die Gemeinde Köniz wiederum ganz nach vorne. Unter den insgesamt 48 Gemeinden der Agglomeration Bern und Biel-Seeland ergibt die Bewertung in fünf Faktorengruppen für Köniz 164 Punkte. Damit liegt die Gemeinde Köniz in der Gesamtrangfolge auf dem 2. Platz und zählt gemäss HIV zur Elite.

Bewertet wurden – wie im Update 2007 – wiederum folgende Faktorengruppen:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen
- Weiche Standortfaktoren
- Umgebung und Lebensqualität

In diesen fünf Gruppen liegt Köniz ausser bei «Steuern und Gebühren» über dem Punkte-Durchschnitt. Bei den Gebühren ist Köniz aber einsame Spitze: Keine andere Gemeinde hat so günstige Gebühren wie die Gemeinde Köniz. In der Faktorengruppen «Bauen, Reglemente, Flächen» erhält Köniz zusam-

men mit 6 anderen Gemeinden gar das Punktemaximum. Damit spielt Köniz im Ranking um wirtschaftliche Standortqualitäten bernischer Gemeinden ganz vorne in der sogenannten Elite-gruppe mit (siehe Box Elite-Gruppe).

Charlotte Schläpfer,
Leiterin Standortmarketing

ELITE-GRUPPE*		
Rang	Gemeinde	Punkte
1.	Jegenstorf	165
2.	Ittigen, Muri, Belp, Köniz	164
3.	Biel	163
4.	Urtenen-Schönbühl, Bolligen	162
5.	Brügg, Münchenbuchsee, Münsigen	161

* Gesamtrangfolge Faktoren 1–5 Agglomeration Bern und Biel-Seeland. (Bewertung in den Faktorengruppen «Steuern und Gebühren», «Verkehr und Parkieren», «Bauen, Reglemente, Flächen», «Weiche Standortfaktoren», «Umgebung und Lebensqualität».)

Hohe Flughöhe gehalten



Die Gemeinde Köniz zählt im kürzlich veröffentlichten Standortrating des Handels- und Industrievereins (HIV) des Kantons Bern wiederum zur sogenannten Elite-Gruppe (siehe Bericht neben an). Über dieses Resultat freue ich mich sehr. Köniz ist für die Bevölkerung und die Unternehmen nach wie vor eine attraktive Gemeinde.

Auch wenn das Rating des HIV ein gewisses Gewicht hat, so ist es nicht das Mass aller Dinge. Köniz büsste – kaum merklich – 4 Punkte zum letzten Rating ein. Drei dieser vier Punkte gingen beim neu eingeführten Merkmal «Parkgebühr beim Bahnhof pro Stunde» verloren. Dieses Merkmal wird so bewertet, dass der Punkteverlust desto grösser ist, je teurer die Parkgebühren sind. Nur Parkieren zum Nulltarif ergäbe also die maximale Punktzahl. Diese Bewertung ist jedoch nicht kompatibel mit den Anforderungen, welche an eine Energiestadt gestellt werden. Als Energiestadt verpflichtet sich Köniz zu einer nachhaltigen Entwicklung vor allem in energierelevanten Bereichen wie der Mobilität. Die Erhebung von Parkgebühren sind für uns daher eine selbstverständliche und logische Massnahme. Als Energiestadt ist dieser Punkteverlust daher verkraftbar.

Ich danke allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung Köniz, die mit ihrer täglichen Arbeit zugunsten der Bevölkerung und der Unternehmen zu diesem guten Resultat beigetragen haben. Ohne ihre Arbeit hätten wir dieses positive Rating nicht erreicht.

Luc Mentha,
Gemeindevorsteher Köniz



Abfallsammlung in Köniz: Suberi Büez



Die Kehrriechtmänner fahren bis in jeden Winkel der Gemeinde.

Tag für Tag «suberi Büez»

Täglich sind sie in Köniz unterwegs: Urs Spycher, Bruno Schmutz und Bruno Zwahlen. Sie und ihre Kollegen sorgen dafür, dass Abfall aller Art regelmässig eingesammelt wird – zuverlässig bis in jeden Winkel der Gemeinde.

Urs Spycher, der Chauffeur, biegt den orangen Riesen präzise um die enge Kurve, fährt die steile Sackgasse hinunter und hält an. Die beiden Belader, Bruno Schmutz und Bruno Zwahlen, versenken mehrere graue Säcke, ein kleines Holztischchen und ein paar alte Skischuhe in der Ladewanne.

Die Hydraulikpumpe presst und verdichtet, das Fahrzeug ruckelt leicht hin und her. Der Kehrriechwagen fährt ein paar Meter weiter, stoppt erneut, schluckt den Inhalt eines Containers sowie ein paar alte Velopneus. Dann kommt er gelenkig rückwärts durchs Quartier auf die etwas breitere Gemeindestrasse zurück. Das Team ist unterwegs und sammelt Grau- und Sperrgut, also alles, was sich in Kehrriechverbrennungsanlagen (KVA) verbrennen lässt.

Elefanten stemmen

«Morgen sind wir wieder unterwegs und sammeln Papier. Das zehrt übrigens mehr an den Kräften, als der normale Ghüder», meint Bruno Schmutz. Zusätzlich zum Gewicht kommt hier noch das stete Bücken. Bei viel Arbeit packt auch der Chauffeur mit an. Rund 20 Tonnen Hauskehrriech werden pro Team an einem Tag gesammelt. Befindet sich die Hälfte davon in Containern, bleiben noch zehn Tonnen, die von Hand in die Ladewanne gehoben werden. Bei zwei Beladern macht dies fünf Tonnen pro Person – oder das Gewicht von zwei ausgewachsenen Elefanten. Über die körperliche Anstrengung beklagen sich die Kehrriechmänner aber nicht. «Mit der Zeit merkst du das gar nicht mehr», sind sich die beiden Brunos einig.

Im Dienst bei Wind und Wetter

Ganz im Sinne von «es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung» ziehen Urs und die beiden Brunos bei jeder Witterung durchs Gemeindegebiet. Sie sind wind- und wetterfest angezogen. Natürlich ist die Arbeit an frühlingshaften Tagen angenehmer als bei peitschendem Regen oder Kälte. Doch die Frage, ob eine Sammeltour wegen Schlechtwetter verschoben wird, stellt sich nicht. Jede Tour ist im Abfallkalender festgelegt – absagen ist unmöglich.

Moderne umweltfreundliche Fahrzeuge

Die Fahrzeugflotte umfasst insgesamt fünf Kehrriech-Lastwagen. Drei der Wagen sind hochmodern. Sie sind seit 2010 unterwegs, als Ersatz für in die Jahre gekommene Vorgänger. Die neuen Fahrzeuge verbrauchen weniger Diesel als die alten, erzeugen weniger Schadstoffe, sind leiser unterwegs und haben tiefere Wartungskosten. Eine Kamera filmt den Beladungsvorgang, Urs der Chauffeur sieht auf einem klei-



Bruno Zwahlen bedient die Hydraulikpumpe zur Leerung eines Containers.



Sicherheit im Strassenverkehr und für seine Kollegen. Urs Spycher hat alles im Griff.



Die Luft muss aus dem Abfall raus. So passen rund 10 Tonnen in die Ladewanne.

nen Bildschirm, ob alles rund läuft. Das macht die Arbeit für die beiden Brunos sicherer.

Sofas, Telefonbücher, Pfannen, Laub...

Die Gemeindeangestellten sammeln Grau- und Sperrgut einmal pro Woche, Papier und Karton monatlich, Metall dreimal im Jahr und die Grünabfuhr erfolgt von März bis November alle 14 Tage. «Wir sammeln fast nie zwei Tage nacheinander das gleiche. Und die Touren unterscheiden sich auch sonst», erzählt der Chauffeur. Das Gemeindegebiet ist mit 51 Quadratkilometern sehr weitläufig. Ob in Wohn- oder Industriequartieren, in ländlichen Dörfern oder kleinen Weilern – überall wird die gleich umfassende Dienstleistung geboten. Im Sinne des Verursacherprinzips finanziert sich die Abfallsammlung dabei über die Abfallgebühren.

Den Kehrichtmännern in die Hand arbeiten

Damit die Kehrichtmänner zügig arbeiten können, sind sie darauf angewiesen, dass die Säcke fest verschnürt und nicht überladen sind. Nur so können sie mehrere Kehrichtsäcke in eine Hand nehmen. Offene, überladene oder nicht gemeindeeigene Säcke gehen – mit einem Kleber versehen – zurück an den Absender. Ist ein solcher Sack nach einer Woche noch da, wird er zerlesen und in gewissen Fällen folgt eine Busse. Sind die Kehrichtmänner hier nicht konsequent, leidet der ganze Service.

Am Ende des Nachmittags ist der Kehrichtwagen zum zweiten Mal voll. Das kompakt gepresste Grau- und Sperrgut wiegt nun rund zehn Tonnen. Schwer beladen fahren Urs und die beiden Brunos zur Kehrichtverbrennungsanlage – der letzten Station vor ihrem wohlverdienten Feierabend.

Bildbericht: Michelle Lehmann, naturaqua PBK

Die Gemeinde Köniz verfügt im Bereich Abfall und Entsorgung über ein umfangreiches Dienstleistungsangebot.

Informationen zu Abfuhrdaten und Sammelstellen finden Sie unter **www.abfall.koeniz.ch**.

Über den Online-Service können Informations- und Meldeblätter bezogen sowie Gebührenmarken bestellt werden.

Hallenfußballturnier

Samstag 26.03.2011
wabern turnhalle morillon

18.00 bis 23.00 Anmeldeschluss 19.30
Turnier 20.00 - 22.30

Hallenschuhe und Sportbekleidung obligatorisch
Infos und Anmeldung unter www.juk.ch

Teilnahme gratis
Versicherung ist Sache der Teilnehmer

juk-Jugendarbeit Köniz

jak
jugendliche aktiv in Köniz

PRO SENECTUTE
REGION BERN

Win³ – Drei Generationen im Klassenzimmer

Pro Senectute Region Bern sucht Seniorinnen und Senioren, die gerne mit Kindern zusammen sind und ab dem Sommer 2011 pro Woche 2–4 Stunden Zeit haben, in einem Klassenzimmer der Schule Ober- oder Niederwangen mitzuwirken. Ihr Einsatz ist sowohl im Kindergarten, wie auch in der 1.–9. Schulklasse vorgesehen. Mögliche Fächer sind Deutsch, Rechnen, Französisch, Werken und Handarbeiten.

Interessierte melden sich bei:

Pro Senectute Region Bern
Frau Ursula Frehner
Telefon 031 359 03 03 (Di + Mi)
ursula.frehner@be.pro-senectute.ch

Nicht verpassen: Am 29. April 2011 fährt der erste Konzertbus von Köniz nach Bern

Das Berner Symphonieorchester (BSO) möchte allen Klassikfans der Region Bern eine musikalische Heimat sein.

Um die Einwohnerinnen und Einwohner aus der Gemeinde Köniz näher mit dem BSO zu verbinden, gibt es jetzt den Konzertbus. Er holt Konzertinteressierte in Niederscherli und Niederwangen ab und bringt sie nach dem Konzert wieder zurück.

Verkauf

Gemeindeverwaltung Köniz

Landorfstr. 1, 3098 Köniz
www.koeniz.ch

Bibliothek Niederscherli

Schulhaus Bodengässli

Bibliothek Niederwangen

Altes Schulhaus, Juststr. 9

Konzertbus auf einen Blick

Gute Gesellschaft: Geniessen Sie mit Gleichgesinnten aus Ihrer Gemeinde einen musikalischen Abend.

Bequem: Wir holen Sie ab! Plagen Sie sich nicht mehr mit der kostspieligen Parkplatzsuche und dem Gang durch den nächtlichen Bahnhof.

Preiswert: Sie bezahlen nur die Konzertkarte, die Fahrtkosten übernimmt das BSO.

Kurzinfo

Datum: **Fr, 29. April 2011**

Haltestellen:

Niederscherli, Bhf - ab 18h40

Niederwangen, Bhf - ab 18h50

Preiskategorien:

1-3 Kategorie; CHF 80.-/65.-/55.-

Konzertprogramm Paganiniana

Sergej Prokofjew:

Symphonie Nr. 1 D-Dur op.25

Klavierkonzert Nr. 1 Des-Dur op. 10

Boris Blacher:

Orchestervariationen über ein Thema von Paganini

Sergej Rachmaninow:

Rhapsodie über ein Thema von Paganini

Berner Symphonieorchester

Dirigent: Rumon Gamba

Solistin: Lise de la Salle (Klavier)

Das BSO freut sich auf zahlreiche Gäste aus Köniz und wünscht: Gute Fahrt!



www.bernorchester.ch

bso
berner
symphonie
orchester

16 Nationen - eine Sprache

«Wir sind nicht auf Kyoto-Kurs»

Das Weltklima verändert sich. Falls man ein Klimaziel erreichen wolle, seien massive Reduktionen von CO₂ notwendig, sagt der renommierte Umweltphysiker Thomas Stocker. Am 6. Mai hält er einen Vortrag im Gemeindehaus Köniz. Thema: Klimawandel – Fakten im Gegenwind.



Thomas Stocker

Wie viel CO₂ verträgt das Weltklima pro Mensch und Jahr, ohne weiter Schaden zu nehmen?

Bereits heute beobachten wir Veränderungen, die durch den raschen Anstieg von CO₂ in der Atmosphäre verursacht worden sind: Zunahme von Hitzewellen, Rückgang des Eises im Nordpolarmeer und der Gletscher in den Alpen, Veränderung des Wasserkreislaufs. Die Beurteilung des Schadens ist eine lokale und regionale Angelegenheit. Während uns der Rückgang der Gletscher und die Zunahme von Naturgefahren Sorgen machen, muss sich der Einwohner der Niederlande mit dem Anstieg des Meeresspiegels befassen, und für die Menschen in Bangladesch ist er sogar lebensbedrohlich.

Seit den Verhandlungen in Kopenhagen vom Dezember 2009 wird das 2-Grad-Ziel ernsthaft diskutiert. Kann man dieses Ziel erreichen?

Dazu sind in nächster Zukunft massive Reduktionen der Emissionen von CO₂ notwendig, falls man dieses Klimaziel erreichen will. Bis ins Jahr 2050 müssen alle Länder und alle Sektoren Reduktionen von mindestens 80 Prozent erreichen. Dazu sind eine beschleunigte technologische Innovation, kombiniert mit einem konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien, sowie eine

Dezentralisierung der Energieproduktion – wo sinnvoll – notwendig. Diese Entwicklung kann nur durch geeignete staatliche Rahmenbedingungen (CO₂-Abgabe für alle Sektoren, Produkt- und Prozess-Deklaration) sowie ehrgeizige und progressive Effizienz- und Verbrauchsstandards («Best of Class»-Praxis) in Gang gebracht werden.

Ist es überhaupt möglich, die Auswirkungen des CO₂-Ausstosses auf das Klima einigermassen zu prognostizieren?

Auf jeden Fall – die Frage ist aber, wie detailliert. Das Klimasystem ist zwar ein komplexes System, aber es gehorcht wie jedes andere natürliche System den physikalischen Grundgesetzen. Diese Gesetze verwenden wir, um mithilfe von Computermodellen das künftige Klima abzuschätzen.

Dennoch wird es Unsicherheiten geben.

Ja, das stimmt. Erstens unsere unvollständige Kenntnis der Prozesse, die das Klima beeinflussen. Und zweitens wissen wir nicht, wie viele fossile Brennstoffe in Zukunft verbraucht werden. Die erste Unsicherheit zu verringern, ist die Aufgabe der Klimaforschung, die in den letzten 20 Jahren bedeutende Fortschritte gemacht

Vortrag im Gemeindehaus Köniz

Prof. Dr. Thomas Stocker leitet die Abteilung Klima- und Umweltphysik am Physikalischen Institut der Uni Bern und ist Ko-Vorsitzender der Arbeitsgruppe «Wissenschaftliche Grundlagen» des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) der UNO.

Thomas Stocker wird am **Freitag, 6. Mai 2011** einen Vortrag zum Thema **«Klimawandel: Fakten im Gegenwind»** im Gemeindehaus Köniz halten. Beginn **19.30 Uhr**, Lichthof.

Die Veranstaltung wird im Rahmen der «Fünfliber»-Anlässe durchgeführt und ist öffentlich: Eintritt Fr. 5.–. Vorverkauf ab 22. März, Loge Gemeindehaus, T 031 970 91 11, info@koeniz.ch



hat. Die zweite Unsicherheit betrifft geopolitische und sozioökonomische Entscheidungen und kann im Wesentlichen nur durch langfristige gesellschaftliche Entscheidungen und Massnahmen auf nationaler und globaler Ebene reduziert werden.

Ein Modell zur CO₂-Reduktion ist das sogenannte Cap-and-Trade-System. Ist das der richtige Anreiz? Oder bedarf es neuer Steuern und anderer staatlicher Regulierungsmassnahmen?

Wie bei allen marktbasierenden Instrumenten wird es besonders Schlaue geben, die Produkte erfinden, die nicht mehr direkt mit dem gewünschten Vorgang, nämlich der Emission fossiler Brennstoffe, verbunden sind, sondern einzig der Spekulation dienen. Ohne Lenkungsabgaben, ohne Steuern und ohne staatliche Leitplanken wird es nicht gehen. Dass die Freiwilligkeit zum Erreichen von Emissionszielen gescheitert ist, haben wir in der Schweiz bewiesen: Wir sind nicht auf Kyoto-Kurs. Auf der Autobahn setzen wir auch nicht auf Freiwilligkeit bei der Einhaltung von Geschwindigkeitsgrenzen.

Das Interview wurde im November 2010 im Newsletter Energiedialog von Axpo veröffentlicht

Von Klassik bis Salsa

Donnerstag 24. März 2011

Alexandre Dubach. Mit Alexandre Dubach haben wir erneut das Glück einen aussergewöhnlichen Künstler engagieren zu dürfen. Seine Liebe zum Instrument, seine unglaubliche Virtuosität und Begeisterungsfähigkeit lassen jedes Herz höher schlagen. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach Niccolò Paganini, Eugène Ysaÿe, Heinrich Wilhelm Ernst und eigene Arrangements des Virtuosen. 20 Uhr. Kultur Bernau, Chalet. Wabern.

Freitag 25. März 2011

Salsa Party. Disco. Cubame mas. Draussen wirs allmählich wärmer, bei uns im Rossstall herrscht tropische Gluthitze: Die DJs Volcano, Yuma und Caramelo garantieren, dass Ihnen der Salsa in Kopf und Füsse einfährt. 22 Uhr. Kulturhof-Schloss Köniz. Rossstall.

Freitag 25. März 2011

Tapas. Es gibt Songs, die zu Evergreens werden, obwohl sie intelligent, bössartig, satirisch oder tatsächlich witzig sind. Raritäten dieser Art stehen im Repertoire von «Tapas», leicht und beschwingt interpretiert, animiert von der Charakter-Stimme von Agathe Pulfer. Und vom Namen soll man sich nicht täuschen lassen. Diese Tapas sind nicht Appetizer, sie sind abendfüllend. Zum Tanzen und Geniessen. 21 Uhr. Kultur Bernau, Chalet, Wabern.



Sonntag 27. März 2011

Abendkonzert. Mit dem Bläserquintett QUAIR. 22 Uhr. Die Formation besteht seit rund zwei Jahren und setzt sich mehrheitlich aus ehemaligen Mitgliedern des Jugendorchesters Köniz zusammen, wo sich die Mitspieler kennengelernt haben. Das Quintett zieht im Abendkonzert den Bogen von der Klassik zur folkloristischen Moderne – ein Programm mit spannenden Gegensätzen. 17 Uhr. Katholische Kirche Sankt Josef, Köniz.



Sonntag 27. März 2011

J.S.Bach – Das Orgelwerk. Ein repräsentativer Querschnitt durch das Orgelwerk des Meisters, gespielt von Helmut Freitag, Saarbrücken – Spiegel. 17 Uhr. Stephanuskirche Spiegel.

Literaturwettbewerb

**KiBuK ist wieder da:
2.–4. September 2011**

In diesem Jahr ist es wieder soweit. Die vierte Ausgabe des Kinder- und Jugendmedienfestivals Köniz (KiBuK) ist angesagt. Für die drei Tage im Schloss Köniz wird ein tolles Programm zusammengestellt. Weitere Informationen folgen.

Am Literaturwettbewerb «Schreibzeit Schweiz» können junge Menschen von 8 bis 18 teilnehmen. 16 Jungautorinnen und -autoren werden zu einer Werkstattwoche eingeladen, die in Köniz stattfindet. Im Rahmen des KiBuK können die Schreibtalente dann ihre Texte an einer öffentlichen Lesung präsentieren. **Einsendeschluss für Geschichten: 31. März 2011**

Weitere Informationen unter:
www.schreibzeitschweiz.ch

*Kinderbuchfestival Köniz
Schloss Köniz, www.kibuk.ch*

Neues aus den Bibliotheken

**Bibliothek Stapfen
wird 20-jährig**

Gefeiert wird am **6. und 7. Mai**; vorgängig werden kreative Leute (von etwa 3 bis ?? Jahren) gesucht, um Jubiläumsbuchzeichen zu gestalten. Die zehn schönsten Sujets werden gedruckt und verteilt. Die Druckvorlage kann in der Bibliothek Stapfen abgeholt oder auf der neuen Website unter «Aktuelles» heruntergeladen werden.

**Neue Webseite
mit Wettbewerb**

Zur Einführung der neuen Website lancieren die Könizer Bibliotheken einen **Wettbewerb**: Auf den Seiten der Website sind einzelne Buchstaben mit **FETTEN GROSSBUCHSTABEN** markiert. Alle diese Buchstaben zusammen ergeben einen Buchtitel eines irischen Schriftstel-

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 971 99 77
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienergänzende Kinderbetreuung	031 970 10 10
Dienststelle Jugend und Familie	031 970 94 08
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 978 36 36
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 94 94
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

Bestellungen/Anmeldungen

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Telefon 031 970 93 73 | Fax 031 970 98 33
Montag–Freitag: 8–12 Uhr und 14–17 Uhr

Separatsammlungen

	Altpapier	Altmetall
3084 Wabern	13.04.	06.06.
3095 Spiegel	13.04.	20.06.
3097 Liebfeld	30.03.	27.06.
3098 Schliern	30.03.	11.07.
3098 Köniz	06.04.	04.07.
3144 Gasel	20.04.	11.07.
3145 Niederscherli	20.04.	18.07.
3145 Oberscherli	20.04.	18.07.
3147 Mittelhäusern	20.04.	18.07.
3172 Niederwangen	06.04.	08.08.
3173 Oberwangen	06.04.	08.08.
3174 Thörishaus	20.04.	08.08.

Sammelstelle Werkhof Köniz für Graugut, Wertstoffe und übrige Abfälle (ohne Grüngut!)

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag: 14–16 Uhr
Zusätzlich an folgenden Samstagen 9–11 Uhr:
26. März, 2. April, 16. April, 30. April,
14. Mai, 28. Mai, 11. Juni, 25. Juni, 9. Juli,
23. Juli, 6. August.

lers. Es handelt sich um einen Klassiker der Weltliteratur, der von Jung und Alt gerne gelesen wird und der auch mehrmals verfilmt wurde. **Noch ein Tipp:** insgesamt sind es 15 Buchstaben und 2 Wörter. www.koenizerbibliotheken.ch anklicken, scrollen, blättern und Sie sind dabei!